

Christa Schauer

KAISERZEITLICHE KERAMIK AUS DEM SÜDWESTGEBIET VON OLYMPIA

Funde aus den Grabungen westlich und südlich des Leonidaion¹

In dem Beitrag wird eine Auswahl von kaiserzeitlichen Gefäßen und Lampen vorgestellt, die aus den Grabungen 1980–1983 im Südwestgebiet von Olympia stammen und ergänzend zu den Funden aus den römischen Gästehäusern südlich der Kladeos-Thermen und aus dem Leonidaion einen Einblick in den Gästebetrieb am Rande des panhellenischen Heiligtums gestatten. Die Gefäßformen lassen sich teilweise einer westpeloponnesisch-adriatischen Kultur-Koiné zuordnen, bei den Lampen überwiegen bis zum mittleren 3. Jahrhundert korinthische Typen. Die Verteilung der Funde belegt die Nutzung der Nebenräume der Leonidaion-Thermen in drei aufeinanderfolgenden Phasen (Annex I–III) und ihre Zerstörung im 3. Jahrhundert. Datierende Funde stammen aus einer Beckenverfüllung westlich des Leonidaion und aus zwei Kanalgruben südlich des Leonidaion. Für die Leonidaion-Thermen ergibt sich daraus eine wahrscheinliche Datierung ins spätere 2. oder frühe 3. Jahrhundert n. Chr.

Im Südwestgebiet von Olympia dominierten in der römischen Kaiserzeit Gästehäuser und Badeanlagen, die das repräsentativste Gästehaus, das in römischer Zeit umgestaltete Leonidaion, umgaben. Diese Bauten dienten auch zur Verpflegung der Heiligtumsbesucher. Die kaiserzeitliche Fundkeramik aus dem Südwestgebiet² stellt daher ergänzend zur Fundkeramik aus den römischen Gästehäusern südlich der Kladeos-Thermen³ und aus dem Leonidaion⁴ eine Materialgrundlage für das Studium der Infrastruktur am Rande des Heiligtums und des Konsumverhaltens der Heiligtumsbesucher im kaiserzeitlichen Olympia dar. Im Rahmen dieses Beitrags soll der in den Jahren 1980 und 1982/83 während der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts ausgegrabene Bereich westlich und südlich des Leonidaion (**Abb. 1–2**) betrachtet und eine Auswahl an charakteristischen Fun-

den an Tafelgeschirr, Kochgeschirr, Amphoren und Lampen vorgestellt werden. Zugleich soll der Frage der Datierung der Leonidaion-Thermen⁵ bzw. der ehemals in ihren Grundriss integrierten Anlagen („Annexe“) nachgegangen werden.

Der kleine Badekomplex an der Südwestecke des Leonidaion ist jünger als die monumentalen, bereits im 1. Jahrhundert errichteten Südwestthermen, und, wie aus seiner Lage hervorgeht, sicherlich auf das Leonidaion bzw. die Bebauung westlich des Leonidaion bezogen. Es ist wahrscheinlich, dass der ursprüngliche Bau in der Absicht geplant wurde, die Infrastruktur des Leonidaion durch Hinzufügung von Baderäumen und Aufenthaltsräumen in der unmittelbaren Umgebung zu modernisieren. Eindeutig nachweisbar ist der direkte Bezug zum Leonidaion für die Umbauphase der Leonidaion-Thermen, zu der das Einzelbad gehört, das bereits von der Alten Grabung des 19. Jahrhunderts angeschnitten und in den 1950er Jahren freigelegt wurde⁶. Gleichzeitig mit dem Anbau des Einzelbads wurde bei dem Umbau die außer Funktion geratene Latrine im südwestlichen Raum des Leonidaion⁷, die während des 1. römischen Umbaus des Leonidaion angelegt worden war, durch eine neue Anlage über der südlichen Leonidaionrinne (in der hier als Annex II bezeichneten Bauphase) ersetzt⁸.

¹ Die Grabungen 1980 und 1982/83 wurden unter der Leitung von A. Mallwitz durchgeführt. Vgl. G. TOUCHAIS, *Chronique des fouilles*. Bull. Corr. Hellénique 107, 1983, 766–769. – H. W. CATLING, *Archaeology in Greece*. Arch. Reports 29, 1982–83, 30. – G. TOUCHAIS, *Chronique des fouilles*. Bull. Corr. Hellénique 108, 1984, 767–770. – H. W. CATLING, *Archaeology in Greece*. Arch. Reports 30, 1983–84, 28–30. – A. MALLWITZ, *Olympia und Rom*. Antike Welt 19, 1988, 21–45. – KYRIELEIS/HERRMANN 2003, 2–5. 38 f. mit Beil. 1. – K. HERRMANN in: FUCHS 2013, 339–341.

² Der Beitrag resultiert aus der Teilnahme der Verfasserin an der Grabungskampagne 1982/83 zur Bearbeitung der Fundkeramik. **Abb. 1**: Zeichnung J. Link, nach KYRIELEIS/HERRMANN 2003, Beil. 1, mit zusätzlichen Beschriftungen der Verfasserin. **Abb. 2** nach KYRIELEIS/HERRMANN 2003, 4 Abb. 3. Die Tongefäße wurden von G. Andriopoulos restauriert, das Glasbalsamar G 600 von B. Hagenburger. Die Fotos stammen von A. Tzimas, E. F. Gehnen und G. Hellner für das DAI Athen, die Zeichnungen von der Verfasserin. Für alle Abbildungen: © DAI Athen.

³ WALTER 1958.

⁴ FUCHS 2013. Zur Füllung des zentralen Brunnens des Leonidaion, der 1998 unter Leitung von K. Herrmann ausgehoben wurde, vgl. vorläufig SCHAUER 2003, 274 Abb. 4. 5.

⁵ Vgl. die Baubeschreibung von G. LADSTÄTTER, Die Badeanlage nördlich des Vereinshauses. In: Sinn et al. 1995a, 241–247 sowie die Beiträge in SINN ET AL. 1995b. Weitere Vorberichte zu den von U. Sinn geleiteten Grabungen der 1990er Jahre im Südwestgebiet von Olympia sind in der Zeitschrift Nikephoros 6, 1993 bis 10, 1997 publiziert. Zusammenfassend dazu H. KYRIELEIS in: Kyrieleis/Herrmann 2003, 18–37.

⁶ Vgl. BORRMANN 1892, 92 Taf. 63. – E. KUNZE, Die Ausgrabungen in den Frühjahren 1956 bis 1958. In: E. Kunze, VII. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1961) 2–4.

⁷ Vgl. FUCHS 2013 bes. 294–295; 299; 303 Abb. 50; 51 u. Abb. 24b (Grundriss des kaiserzeitlichen Leonidaion nach A. Mallwitz).

⁸ Vgl. FUCHS 2013, 314–316 mit Anm. 149 u. Beil. 2 (Steinplan des Leonidaion von K. Herrmann und J. Artl).

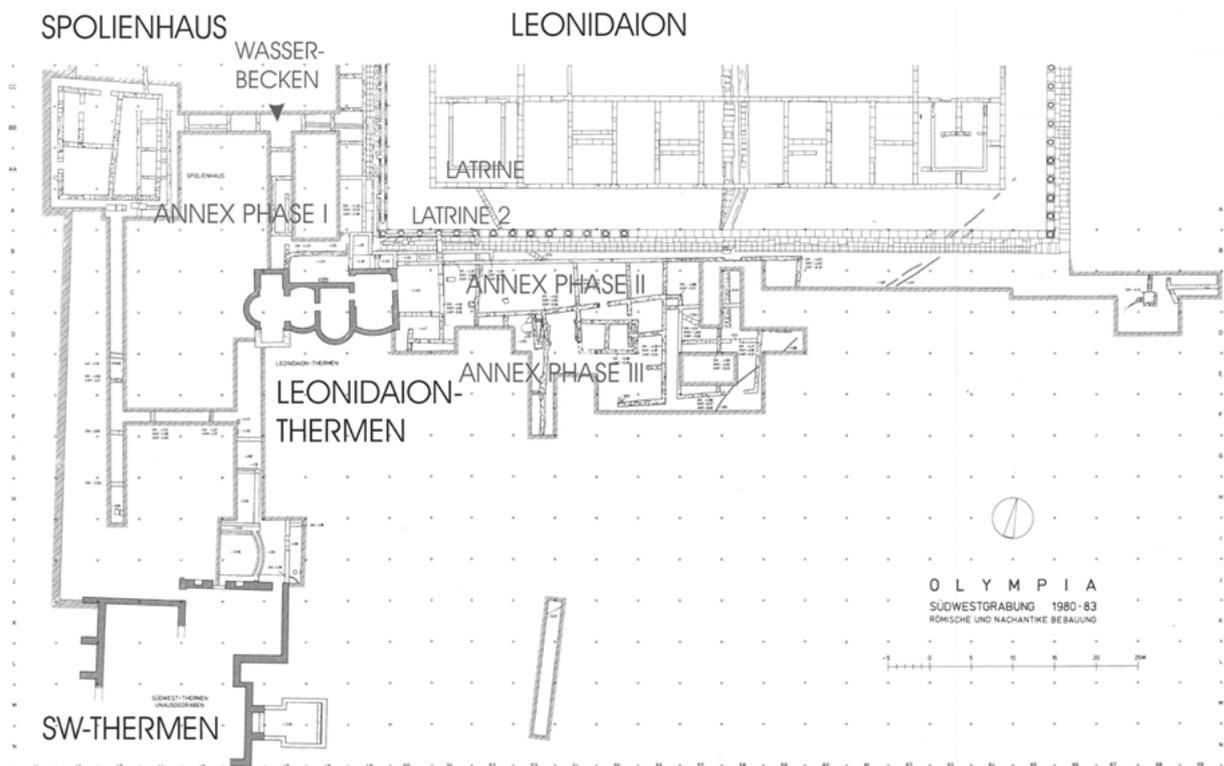


Abb. 1. Olympia. Umgebung der Leonidaion-Thermen (Grabungen des DAI 1980–1983).



Abb. 2. Olympia. Umgebung der Leonidaion-Thermen mit "Annex II" und "Annex III", 1983.

Die Bauzeit der Leonidaion-Thermen ist bisher nur relativ chronologisch zu fassen, wobei die Verfüllung eines Wasserbeckens westlich des Leonidaion den sichersten *terminus ante quem* liefert. Dieses Becken gehört zum ursprünglichen Grundriss der Nebenräume der Thermenanlage, die sich westlich des Leonidaion erstreckten (hier als Annex I der Leonidaion-Thermen bezeichnet) und analog zu anderen Thermenanlagen vermutlich Aufenthaltsräume und Höfe umfassten. Die Steinsockel trugen sicherlich Lehmmauern. Mauerzüge dieses Komplexes, die im Süden in das Caldarium der Leonidaion-Thermen einbinden, wurden während der Grabung 1980 in den Suchschnitten westlich des Leonidaion und unter dem frühbyzantinischen sog. Spolienhaus⁹ festgestellt, jedoch nicht flächig ausgegraben.

Die Funde aus der Verfüllung des Wasserbeckens, das an den Schnittpunkten zweier Suchgräben im Quadranten BB 47 angetroffen wurde und einen Abfluss nach Osten zur Leonidaionrinne besaß, sind als geschlossener Fundkomplex zu betrachten (Abb. 3). Aus den Typen der Gefäß- und Lampenfragmente aus der Beckenverfüllung lässt sich die Aufgabe des Westkomplexes bereits im früheren oder spätestens im mittleren 3. Jahrhundert n. Chr. aufzeigen. Der Schutt unmittelbar über dem Becken (Abb. 4) ist offenbar nicht viel jünger als seine Verfüllung. Möglicherweise ist die ursprüngliche Anlage der Leonidaion-Thermen somit bereits im späteren 2. Jahrhundert entstanden, spätestens jedoch zu Beginn des 3. Jahrhunderts.

Die direkt über dem Boden des Beckens in BB 47 angelegten Funde, darunter größere Fragmente von Amphoren (Abb. 3,13–16) sowie Fragmente von korinthischen Lampen (Abb. 3,1–2) und Kännchen vom *boccalino a collarino*-Typ (Abb. 3,3–8), gehen, wie auch die Schale mit Wandleiste K 3540 (Abb. 3,9) und das in großen Teilen erhaltene Glasgefäß mit runden Dellen G 300 (Abb. 3,10), sicherlich nicht über das frühere 3. Jahrhundert hinaus. Die Kännchen vom *boccalino a collarino*-Typ sind zwei Kännchen aus dem Leonidaion und einem Kännchen aus der Verfüllung des Leonidaionbrunnens¹⁰ vergleichbar, ihre relativ feine Ausführung spricht für eine Herstellung im 2. oder spätestens im frühen 3. Jahrhundert. Der Amphorenfuß K 10893 (Abb. 3,14) lässt sich einer *Forlimpopuli*-Amphora¹¹ zuweisen. Kochtöpfe mit gekehltem Rand, zu denen K 3588 (Abb. 3,11) gehört, sind in Olympia im 2. und 3. Jahrhundert üblich¹². C. De Mitri und Ph. Kenrick zeigten die Verbreitung dieses „illyrischen“ Typs in Albanien und in Apulien auf¹³. Möglicherweise handelt es sich bei der Hauptmenge der Kochtöpfe dieses

Typs in der Westpeloponnes, wo sie aus Olympia, Elis¹⁴ und Patras¹⁵ bekannt sind, jedoch nicht um Importe, sondern um innerhalb der westpeloponnesisch-adriatischen Kultur-Koiné regional hergestellte Töpfe¹⁶. Der Kochtopf K 3588 aus der Beckenverfüllung gehört dabei wie die Töpfe K 3624 und K 3622 (Abb. 11,2,3) aus dem Bereich südlich des Leonidaion zu den typologisch älteren Beispielen in Olympia. Auch die Form der Kasserolle K 3490 (Abb. 3,12) entspricht einem „illyrischen“ Typ¹⁷. Die Lampenfragmente K 2487 (Abb. 3,1) und K 3813 (Abb. 3,2) haben neben dem Henkelansatz kleine Stempelkreise. Das Fragment K 2487, das außerdem ein eingedrücktes X am Henkelansatz besitzt, stammt vermutlich von einer korinthischen Lampe mit *canalis* und Schulterstegen vom Typ Broneer 27 d¹⁸, wie Beispiele von der Athener Agora, die von Perlzweig ins frühe 2. Jahrhundert gesetzt wurden. Der eingetiefte Dekor am Henkelansatz ist wie der nicht bis zur Basis reichende Henkel ein Merkmal früher korinthischer Lampen.

Im Schutt über dem Becken (Abb. 4) lagen weitere Fragmente von Amphoren, darunter der Fuß einer *Forlimpopuli*-Amphora und der vermutlich zugehörige Oberteil K 3488 (Abb. 4,1) sowie zwei Oberteile von Amphoren mit runder Lippe und konischem Hals, K 3486 und K 3489 (Abb. 4,2,3).

Die Kasserolle K 3789 (Abb. 4,6) und die Schalen K 10887 und K 10888 (Abb. 4,4,5), die im selben Suchgraben weiter südlich in A 47 und B 47 gefunden wurden, stammen hingegen aus dem oberen Bereich der Schuttschichten, die sich schließlich über den Thermenmauern ausbreiteten. Diese Schuttschichten wurden vom Schwemmsand der ersten spätantiken Überschwemmung versiegelt, die von der im 4. Jahrhundert wahrscheinlich bereits schadhafte Kladeosmauer nicht aufgehalten wurde und in weiten Teilen des Südwestgebiets von Olympia zu beobachten ist.

Ob der Komplex westlich des Leonidaion für eine gewisse Zeit gleichzeitig mit dem Anbau östlich der Leonidaion-Thermen (Annex II) in Betrieb war, ist, obwohl wahrscheinlich, derzeit nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Für den Umbau der Leonidaion-Thermen und die Anbauten an der Südwestecke des Leonidaion stellte sicherlich die Wasserversorgung bzw. Entsorgung des Brauchwassers vom Leonidaion¹⁹ einen entscheidenden Aspekt dar. Ganz aufgegeben wurde, wahrscheinlich bereits an der Wende zum 3. Jahrhundert²⁰,

Archaeometry 3. Comparison between Western and Eastern Mediterranean. BAR Internat. Ser. 2185 (Oxford 2010) 681–686.

¹⁴ V. MITSOPOULOU-LEON, 10. vorläufiger Bericht über die Grabungen in Alt-Elis. *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 50, 1972–75, Beibl. Sp. 224 Abb. 35.

¹⁵ HÜBNER 1997, 94 Abb. 1,8; 2,5.

¹⁶ Die Töpfe in Olympia stammen m.E. nicht aus derselben Produktion wie diejenigen, die beim Keramik-Display anlässlich des Kongresses der RCRF 2006 in Durrës gezeigt wurden, wobei in Olympia verschiedene Varianten sowie Qualitätsunterschiede festzustellen sind.

¹⁷ KENRICK 2014 Abb. 6,1 (Vagnari); Abb. 7,4,5 (Olympia). – Vgl. WALTER 1958, 67 Abb. 50d (3. Jh.), ferner Abb. 50e (4. Jh.). – Für Beispiele aus Patras vgl. HÜBNER 1997, 94 Abb. 1,10; 2,7,8.

¹⁸ Broneer Typ 27 d, mit „Channel-and-panel“-Rand, vgl. BRONEER 1930, 205 Nr. 702 Taf. 12. – PERLZWEIG 1961, 90 Nr. 223 Taf. 7; 93 Nr. 250 Taf. 8 (frühes 2. Jh.).

¹⁹ Zur Speisung der Wasserbecken im Leonidaion durch die Wasserleitung des Herodes Atticus vgl. BORRMANN 1892, 93. Fuchs vermutete hingegen aufgrund der Fundkeramik einen früheren Beginn des ersten römischen Umbaus in frühhadrianischer Zeit.

²⁰ SCHAUER 2003, 274. Zum Brunnen vgl. K. HERRMANN in: Kyrieleis/Herrmann 2003, 42.

⁹ KYRIELEIS/HERRMANN 2003, 2 Abb. 1 Beil. 1.

¹⁰ FUCHS 2013, 299–302 Abb. 41–42. – SCHAUER 2003 Abb. 6,2.

¹¹ Vgl. D. P. S. PEACOCK/D. F. WILLIAMS, *Amphorae and the Roman Economy: An introductory guide* (London, New York 1986) Class 42 = Bnghazi MR Amphora 13 (frühes 3. Jh. bis spätes 4. Jh.).

¹² Vgl. EILMANN, Anhang: Kochgeschirr. In: E. Kunze/H. Schlef, IV. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1944) 97 Abb. 81. – WALTER 1958, 64 f. Abb. 50a; 54. – J. SCHILBACH, Die Datierung der Schichten im Südostgebiet. In: A. Mallwitz, XI. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1999) 145 mit Abb. 100.

¹³ Vgl. KENRICK 2014 bes. 402–405 Abb. 7. – Zum Typ, jedoch mit Datierung ins 3. und 4. Jh., vgl. C. DE MITRI, *Ceramica da cucina di produzione albanese (Illyrian Cooking Ware) nel Salento romano (Puglia-Italia). Presenza e distribuzione*. In: S. Menchelli/S. Santoro/M. Pasquinucci/G. Guiducci (eds.), LRCW 3. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean: Archaeology and

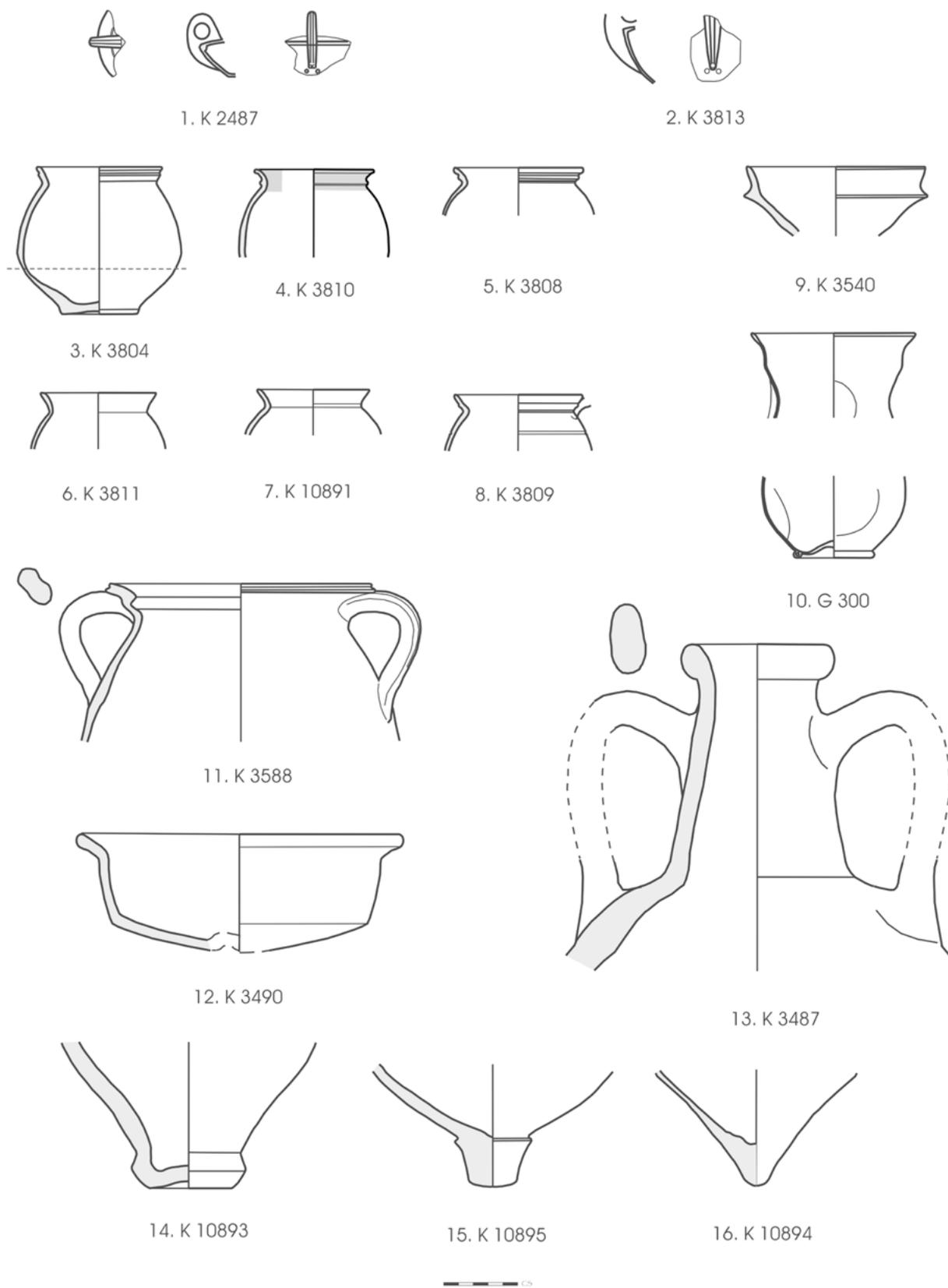


Abb. 3. Olympia. Lampen, Tongefäße und Glasgefäß aus der Füllung des Wasserbeckens in „Annex I“ der Leonidaion-Thermen. – M. 1:4.

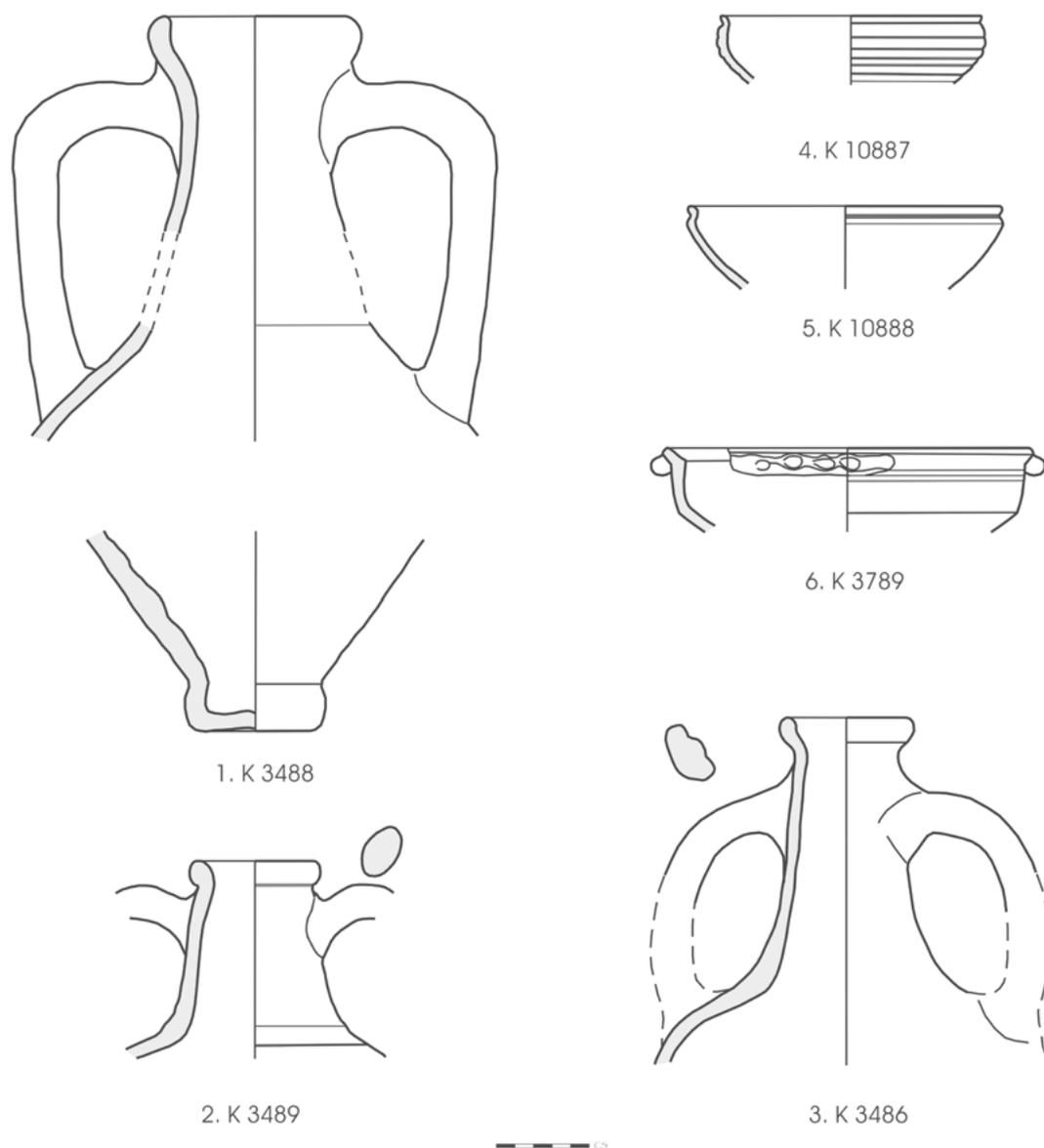


Abb. 4. Olympia. Gefäße aus dem Schutt über den Mauern von "Annex I" der Leonidaion-Thermen. – M. 1:4.

der Leonidaionbrunnen im Zentrum der künstlichen Insel im Leonidaion.

Bei den Mauern südlich des Leonidaion ließen sich zwei Phasen unterscheiden, die beide ins 3. Jahrhundert zu datieren sind. Die erste Phase (Annex II) umfasst das Einzelbad, die über der Leonidaionrinne errichtete Latrine und eine bis über die Mitte der südlichen Fassade des Leonidaion nach Osten reichende, zum Leonidaion nicht ganz parallele Mauer sowie zwei kleine Räume, deren Mauern, soweit sie freigelegt sind, nicht in die parallelen Mauern einbinden. In einem der Gräben wurde ferner ein – wahrscheinlich älterer – Töpferofen festgestellt.

Zur zweiten Bauphase auf höherem Niveau gehören schräg verlaufende, sicherlich nur ephemere Mauern (Annex III). Die Niveauänderung für die jüngeren Mauern ist vermutlich durch eine vorhergehende Beschädigung des Leonidaion verursacht, denn in der Schicht unter der Fundamentoberkante von Annex III lagen Fragmente vom Tondach

des Leonidaion und farbig bemalter Wandputz. Auch dieser Komplex war bereits bald nach der Mitte des 3. Jahrhunderts aufgegeben, was sich aufgrund der Gefäßtypen, der Lampen und der zahlreichen Münzfunde belegen lässt.

Für das 3. Jahrhundert sind somit im gesamten Südwestgebiet von Olympia massive Zerstörungen nachweisbar. Dazu gehört die Tatsache, dass auf dem Boden im Wasserkreis des Leonidaion Schutt des 3. Jahrhunderts liegen blieb²¹. Auch die Latrine der Südwestthermen enthielt nach A. Martin vorwiegend Schutt des mittleren 3. Jahrhunderts²².

Die Gefäße in dem bebauten Areal südlich des Leonidaion umfassen zum großen Teil einfaches Koch-, Ess- und Trinkgeschirr sowie Fragmente von Amphoren.

²¹ Vgl. FUCHS 2013, 312 Abb. 78. Den gleichen Befund zeigte die Nachgrabung von K. Herrmann, vgl. K. HERRMANN in: Kyrieleis/Herrmann 2003, 42.

²² A. MARTIN in: Sinn et al. 1995b, 175.



Abb. 5. Olympia. Kochtopffragmente aus der Füllung einer zur Reparatur des Abwasserkanals der Leonidaionlatrine angelegten Grube. – M. 1:4.



Abb. 6. Olympia. Korinthische Reliefbecher, Korinthische Arytaina und Lampenfragment aus der Füllung einer zur Reinigung des kaiserzeitlichen Abwasserkanals des Leonidaion angelegten Grube. –M. 1:3.

Aus der Kanalgrube im Quadranten 53C von einem Reparaturversuch des verstopften Abflusskanals der Latrine im Südwestraum des Leonidaion stammen die beiden Topf-Randfragmente K 3625 und K 3626 (**Abb. 5,1,2**); sie sind K 1077²³ aus der Leonidaionlatrine nächst verwandt. In derselben Grube lag ein Randfragment von einem kalathosförmigen, als Nachtopf zu identifizierenden Gefäß (K 3581)²⁴. Ein besser erhaltenes, kleineres Exemplar (K 3473) wurde in derselben Fläche in höherer Lage angetroffen.

Auch der große nach Süden führende Abwasserkanal des Leonidaion musste im früheren 3. Jahrhundert gereinigt werden. Aus der Verfüllung der zu diesem Zweck angelegten Grube stammen die Fragmente von Korinthischen Reliefbechern mit dionysischen Szenen K 2432 und K 2433 (**Abb. 6,3–4**), der Griff und ein Wandfragment von einer Korinthischen Relief-Arytaina („Trulla“) mit Theoxenie-Szene K 2434 (**Abb. 6,1**)²⁵ sowie das Lampenfragment K 2435

(**Abb. 6,2**) mit Strahlendekor im Spiegel und Kranzdekor auf der Schulter. Während die Arytaina und der Reliefbecher K 2432 als qualitätvolle, wohl echt korinthische Produkte zu bezeichnen sind, ist K 2433 durch die Tonklümpchen an der Oberfläche als spätere Abformung aus einem Gipsmodell zu erkennen. Der Kranzdekor der Lampe K 2435 aus beigefarbenem Ton ist bei korinthischen Lampen nicht üblich und könnte eine attische Erfindung sein²⁶.

Eine frühe, vielleicht italische Matrizenlampe mit Ovuli auf der Schulter²⁷ ist südlich des Leonidaion mit K 2462 (**Abb. 7,1**) belegt. In den Schichten im verbauten Areal südlich des Leonidaion sind sonst korinthische Lampentypen am häufigsten vertreten. K 2456 (**Abb. 7,2**) stammt von einer korinthischen ovalen Lampe²⁸ mit orangebräunlichem Überzug. Das Schulterfragment K 2470 (**Abb. 7,3**) aus gelblichem feinem Ton und K 2455 (**Abb. 7,4**) sind frühe Vertreter von Lampen mit Weinrankendekor des Typs Broneer 27 b, die

²³ FUCHS 2013, 303 Abb. 50 b.

²⁴ Zum Typ vgl. FUCHS 2013, 303 Abb. 51. – Bestätigend zu der von Fuchs postulierten Funktion als Nachtopf vgl. S. RADBAUER/B. PETZNEK, Römische Nachtopfe in den Donauprovinzen. *Forum Archaeologiae* 54/III/2000 (<http://farch.net>). – Ein kalathosförmiges Gefäß (K 3485) lag auch im Schutt in BB 45 westlich des Wasserbeckens. Mehrere weitere Exemplare stammen aus der Südwestgrabung und aus dem kaiserzeitlichen Gebäude mit Thermenräumen nördlich des Prytaneion.

²⁵ Zu den Typen vgl. D. C. SPITZER, Roman Relief Bowls from Corinth, *Hesperia* 1942, 162–192. – HAYES 1972, 411–412. – D. MALFITANA, La ceramica «corinzia» decorata a matrice: tipologia, cronologia ed iconografia di una produzione ceramica greca di età imperiale. *Acta*

RCRF Suppl. 10 (Bonn 2007). – Zu den Korinthischen Reliefbechern aus der Leonidaion-Grabung und älteren Grabungen vgl. FUCHS 2013, 306–316 Abb. 59–79.

²⁶ Vgl. z. B. PERLZWEIG 1961, 112 Nr. 653 Taf. 15 (Mitte 3. Jh.) u. Taf. 51, Randdekor Typ 17 (3. und 4. Jh.). – Für eine Lampe mit Kranzdekor auf der Schulter aus Korinth s. SLANE 1990, 29 Nr. 25 Taf. 2 (erste oder zweite Hälfte 3. Jh.). Slane verweist auf attische Lampen, die Perlzweig ins frühe 3. Jh. setzt, s. PERLZWEIG 1961, 148 Nr. 1598–1600 Taf. 29.

²⁷ Broneer Typ 24 mit Volutenschmuck, vgl. BRONEER 1930, 177 f. Nr. 463 Taf. 10.

²⁸ Broneer Typ 24 oder Typ 25, vgl. BRONEER 1930, 179 Nr. 474 Taf. 10 bzw. 182 Nr. 509 Taf. 10.

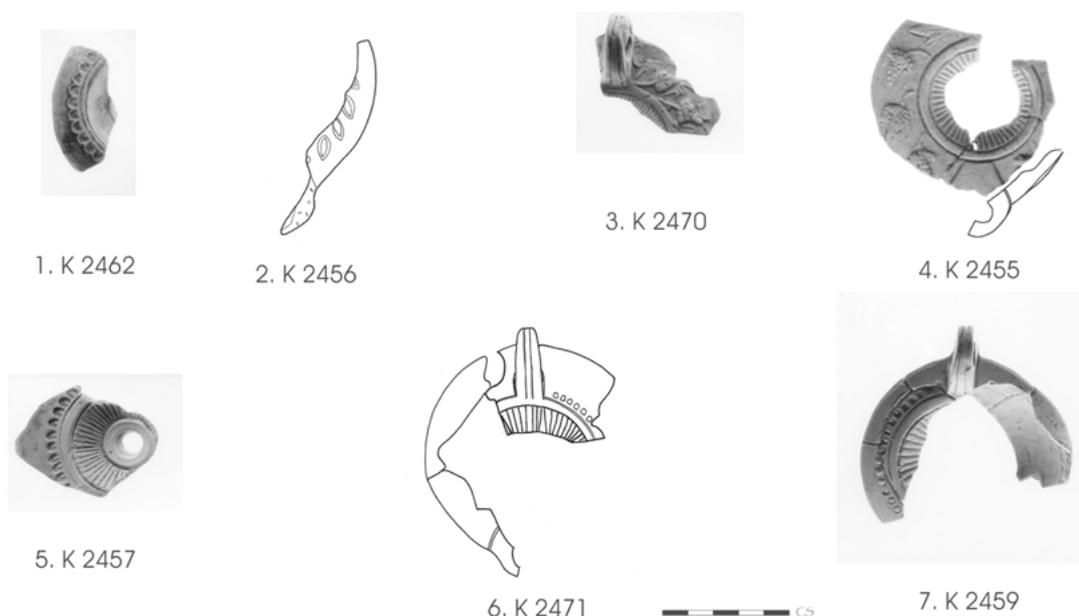


Abb. 7. Olympia. Lampen aus den Grabungen südlich des Leonidaion ("Annex II" und "Annex III"). – M. 1:3.



Abb. 8. Olympia. Glasbalsamar, gefunden östlich neben den Leonidaion-Thermen. Beinlöffelfchen und Tonbalsamare aus den Grabungen südlich und westlich des Leonidaion. – M. 1:4.

sicherlich noch im 2. Jahrhundert entstanden sind²⁹. Das Schulter-Spiegel-Fragment K 2457 (Abb. 7,5) gehört zu den frühen korinthischen Lampen mit Strahlen und Ovuli des Typs Broneer 27 a³⁰. Auch K 2459 (Abb. 7,7) und K 2471 (Abb. 7,6) sind Vertreter desselben Typs. Zumindest K 2471 gehört jedoch vermutlich zu einer etwas späteren Lampengeneration, denn die Ovuli sind, wahrscheinlich durch wiederholtes Abformen des Prototyps, geschrumpft und der nicht dekorierte Bereich des Randes wurde entsprechend verbreitert.

Ein zwiebelartiges Balsamar aus blaugrünem Glas (Abb. 8,1), das fast vollständig erhalten östlich neben dem Kernbau der Leonidaion-Thermen gefunden wurde, stammt sicherlich aus dem 2. Jahrhundert. Wie bei dem Tonbalsamar K 2444, das diese Glasform imitiert, mit dem darin enthalte-

nen Beinlöffelfchen (Abb. 8,2)³¹ ist jedoch eine unmittelbare Beziehung zu den Leonidaion-Thermen nicht gegeben. Das westlich der Leonidaion-Thermen angetroffene Balsamar K 2445 (Abb. 8,3) ist ein chronologisch nicht fixiertes Einzelstück.

Charakteristisch für kaiserzeitliche Lampen aus den jüngeren Schichten ist K 2461 vom Typ Broneer 27 b mit Weinrankendekor (Abb. 9,1)³², der nach den Beobachtungen von K. Slane³³ erst im frühen 3. Jahrhundert einsetzte. Einzelstücke sind K 2442 (Abb. 9,2) mit dem Vorderteil eines Stiers wie auf einer attischen Lampe von der Athener Agora³⁴, und K 2458 (Abb. 9,3) aus sehr feinem orange-beigefarbenem

²⁹ Vgl. PERLZWEIG 1961, 94 Nr. 271 Taf. 8 (spätes 2./frühes 3. Jh.).

³⁰ Broneer Typ 27 a, vgl. BRONEER 1930, 187 f. Nr. 555. 556 Abb. 112 Taf. 11. – PERLZWEIG 1961, 94 Nr. 259 Taf. 8 (erste Hälfte 2. Jh.). – SCHAUER 2003, 274 mit Abb. 3,3.– FUCHS 2013, 316 Abb. 84.

³¹ Gefunden an der Südost-Ecke des Leonidaion im Quadranten 65 C Ost, unter einer Wandputzpackung.

³² Broneer Typ 27 b, vgl. BRONEER 1930, Nr. 566. 570 Taf. 11. – Vgl. R. EILMANN, Die Badeanlage am Kladeos. Zeitbestimmung. In: E. Kunze/H. Schleich, IV. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1944) 95 Abb. 71. – WALTER 1958, 58 Abb. 44 b. – FUCHS 2013, 318 Abb. 85.

³³ SLANE 1990, 28 Nr. 21–23 Taf. 2 (3. Jh.).

³⁴ Vgl. PERLZWEIG 1961, 128 Nr. 908 Taf. 20 (Mitte 3. Jh.). – s. auch BRONEER 1930, 261 f. Nr. 1240–1242 Taf. 29.



Abb. 9. Olympia. Spätkaiserzeitliche Lampen aus den Grabungen südlich des Leonidaion. – M. 1:3.

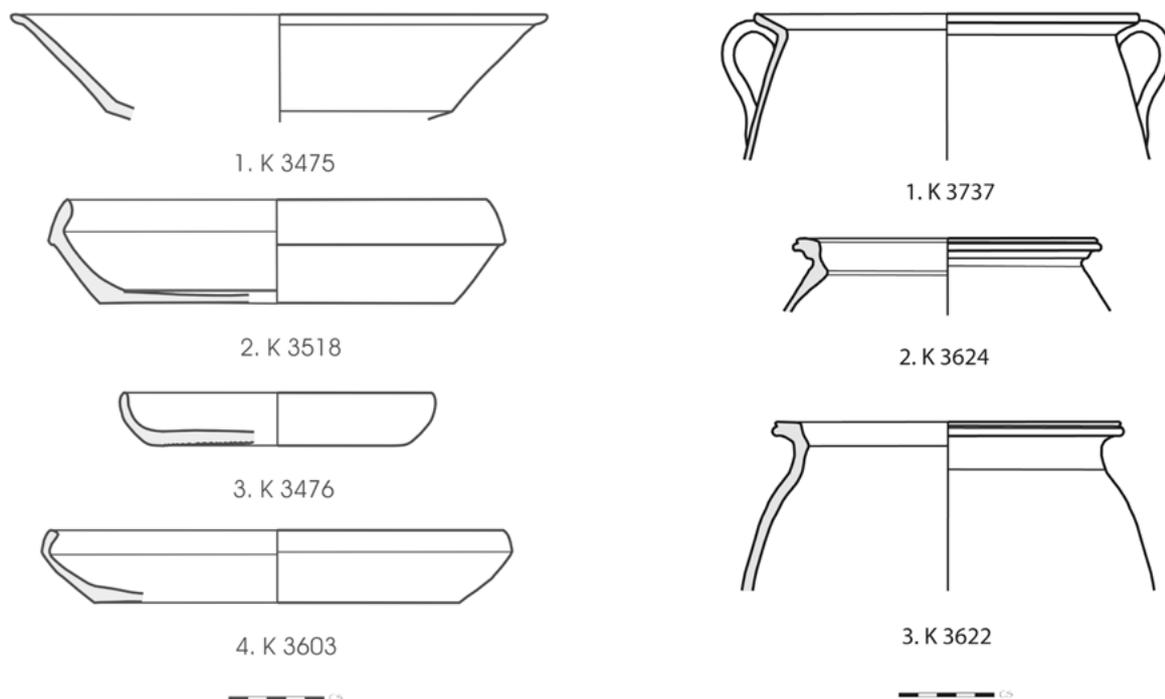


Abb. 10. Olympia. Teller/Platten aus den Grabungen südlich des Leonidaion. – M. 1:4.

Abb. 11. Olympia. Kochtöpfe aus den Grabungen südlich des Leonidaion. – M. 1:4.



Abb. 12. Olympia. Kännchen und spätes Krüglein vom boccalino a collarino-Typ aus den Grabungen südlich des Leonidaion. – M. 1:4.

Ton mit der Darstellung eines erotischen Symplegma³⁵. Die beiden zuletzt genannten Lampen stammen aus dem spätkaiserzeitlichen Schutt über der Leonidaionrinne unweit der Tonrohrleitungen, die über die Südostecke des Leonidaion in Richtung auf die Südwestthermen verlegt sind, offenbar in einer Zeit, als Annex II und Annex III, deren Mauern ebenfalls von solchen Rohren gequert werden, bereits aufgegeben waren.

Auch umgelagerte Fragmente von später italischer Sigillata der Formen *Conspectus* 3.2 (K 3502)³⁶ und *Conspectus* 34.2 (K 3507)³⁷ sowie *Ostsigillata* B wie die Platte K 3518 (Abb. 10,2)³⁸ aus dem 2. Jahrhundert sind südlich des Leonidaion vereinzelt belegt. Das Tellerfragment K 3475 (Abb. 10,1) ohne Überzug ist jedoch als Imitation der Form *Conspectus* 3.2 zu bezeichnen. Der fragmentierte kleine Krug aus Kochkeramikon K 2453 (Abb. 12,1), der mit diesen beiden Stücken im Quadranten 53 B/C lag, erinnert an korinthische Gefäße, die Slane noch ins 1. Jahrhundert setzt³⁹. Daher wird auch für K 2453 eine Herstellung im späten 1. Jahrhundert oder der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts anzunehmen sein.

In den Benutzungsschichten der Annexe II und III stellen Platten mit Konvexrand wie K 3476 (Abb. 10,3), wohl regionale Produkte, die Hauptform der Teller bzw. Platten dar⁴⁰. Solche Platten und ihre vermutliche Entwicklung hat H. Walter anhand der Grabungen in den römischen Gästehäusern südlich der Kladeos-Thermen studiert und publiziert⁴¹.

Fragmente von African Red Slip-Tellern der Form Hayes 50 A⁴² fanden sich hingegen südlich des Leonidaion erst in der Schuttschicht über dem Niveau der Bauten. Das gleiche gilt für Platten mit einwärts geneigtem Rand wie K 3603 (Abb. 10,4)⁴³.

An Kochtöpfen sind südlich des Leonidaion verschiedene Formen vertreten, neben den bereits erwähnten „illyrischen“ Kochtöpfen mit gekehltem Rand K 3624 und K 3622 (Abb. 11,2–3) begegnet z.B. etwa gleichzeitig eine Form mit schräg ansteigendem Rand und dünnen Bandhenkeln (K 3737, Abb. 11,1). In den späten Schuttschichten zusammen mit den jüngeren Platten wie K 3603 (Abb. 10,4) und spätkaiserzeitlichen Lampen (Abb. 9,2–3) treten Kochtöpfe mit Drehrillen an der Wand auf, die offenbar im späteren 3. Jahrhundert üblich waren. Allgemein fällt auf, dass südlich und östlich der Annexe II und III auch jüngere Keramik der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts vertreten ist.

Das Kännchen K 2423 (Abb. 12,2), das in hoher Lage beim Reinigen einer Mauer im Quadranten 55 B angetroffen wurde, ist wohl erst zu einem Zeitpunkt deponiert worden, als Annex III schon aufgegeben war; seine Form erinnert bereits an die Gefäße aus dem Schwemmsand des 4. Jahrhunderts in den römischen Gästehäusern⁴⁴ und an den Leonidaion-Thermen⁴⁵, wo für die frühbyzantinische Zeit eine Nachnutzung der Thermenräume als landwirtschaftlicher Betrieb mit Kelter festgestellt wurde⁴⁶.

christa.schauer@oeci.at; ch.schauer27@aon.at

³⁵ Broneer Typ 27 c, zur Darstellung vgl. BRONEER 1930, 201 Nr. 665 Taf. 28.

³⁶ *Conspectus* 2002, 56 Form 3 mit Hinweis auf ihre Verbreitung in Korinth noch im 2. Jh. – Vgl. WALTER 1958, 53 Abb. 34 c. – SLANE 1990, 44 Nr. 76 Abb. 4 (erste Hälfte 2. Jh.).

³⁷ *Conspectus* 2002, 112 Form 34 Abb. 34.2.2. – Vgl. WALTER 1958, 53 Abb. 34 a. – SLANE 1990, 45 Nr. 78 u. C-62-228 Abb. 4 Taf. 7 (erste Hälfte 2. Jh.).

³⁸ Vgl. WALTER 1958, 60 Abb. 47 d. – SLANE 1990, 50 Nr. 94 Abb. 6 (erste Hälfte 2. Jh.).

³⁹ Vgl. SLANE 1990, 104–107 Nr. 219–227 Abb. 26 Taf. 13.

⁴⁰ Eine solche Platte lag auch im Leonidaionbrunnen, s. SCHAUER 2003 Abb. 4,4.

⁴¹ Vgl. WALTER 1958, 60 Abb. 47 a.b.

⁴² Vgl. J. W. HAYES, *Late Roman Pottery* (London 1972) 69–71 Nr. 14–16 Abb. 12 (230/240–325 n. Chr.). – WALTER 1958, 60 Abb. 47 e. – SLANE 1990, 55 Nr. 110. 111 Abb. 9.

⁴³ Vgl. WALTER 1958, 60 Abb. 47 c.

⁴⁴ Vgl. WALTER 1958, 66 mit Abb. 53.

⁴⁵ CH. SCHAUER, *Late Roman and Early Byzantine Pottery in Olympia. Πελοποννησιακά* 31 (im Druck) Abb. 2.

⁴⁶ TH. VÖLLING in: Sinn et al. 1995b, 171–174.

Bibliographie

- BORRMANN 1892 R. BORRMANN, Das Leonidaion. In: E. Curtius/F. Adler (Hrsg.), Die Baudenkmäler von Olympia. Olympia II (Berlin 1892) 83–93 Taf. 62–66.
- BRONEER 1930 O. BRONEER, Terracotta Lamps. Corinth IV 2 (Cambridge/Mass. 1930).
- CONSPECTUS 2002 E. ETTLINGER ET AL., Conspectus formarum terrae sigillatae italico modo confectae. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10² (Bonn 2002).
- FUCHS 2013 W. FUCHS, Untersuchungen zur Geschichte des Leonidaion in Olympia auf Grund des Ausgrabungsbefundes von 1954–1956. In: H. Kyrieleis, XIII. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Tübingen, Berlin 2013) 278–341.
- HÜBNER 1997 G. HÜBNER, Zur Küchen- und Grobkeramik aus Patras. Acta RCRF 35, 1997, 89–95.
- KENRICK 2014 PH. KENRICK, Vagnari in Puglia: A Roman Settlement with Illyrian Connections? Acta RCRF 43, 2014, 401–408.
- KYRIELEIS/HERRMANN 2003 H. KYRIELEIS/K. HERRMANN, Bericht über die Arbeiten in Olympia in den Jahren 1982 bis 1999. In: H. Kyrieleis, XII. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 2003) 1–65.
- PERLZWEIG 1961 J. PERLZWEIG, Lamps of the Roman Period. The Athenian Agora VII (Princeton 1961).
- SCHAUER 2003 CH. SCHAUER, Kaiserzeitliche Keramik der Westpeloponnes. Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Olympia. Acta RCRF 38, 2003, 271–278.
- SLANE 1990 K. W. SLANE, The Sanctuary of Demeter and Kore. The Roman Pottery and Lamps. Corinth 18,2 (Princeton 1990).
- SINN ET AL. 1995a U. SINN/G. LADSTÄTTER/A. MARTIN/TH. VÖLLING, Bericht über das Forschungsprojekt 'Olympia während der römischen Kaiserzeit und in der Spätantike' III. Die Arbeiten im Jahr 1994. Nikephoros 7, 1995, 229–250.
- SINN ET AL. 1995b U. SINN/G. LADSTÄTTER/A. MARTIN/TH. VÖLLING, Bericht über das Forschungsprojekt 'Olympia während der römischen Kaiserzeit und in der Spätantike' IV. Die Arbeiten im Jahr 1995, Teil 1. Nikephoros 8, 1995, 161–182.
- WALTER 1958 H. WALTER, Das Gebiet südlich der Bäder am Kladeos. Der archäologische Befund. In: E. Kunze, VI. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1958) 41–73.